

G. W. Sante, Bonifatius und die Begründung des Mainzer Erzbistums, *HJb.* 57 (1937), 157—179. - Die Studie ist als Fundament für eine „Reihe von Untersuchungen, die sich mit der Stellung der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten im alten deutschen Reich bis zur französischen Revolution befassen“, gedacht. Die Bedeutung des Bonifatius für Mainz ist gering. Erst zu Ende seines Lebens kam B. dorthin, die „Verfegung gleich einer Verbannung“, und bald hat er Lul als seinen Nachfolger in Mainz eingeführt. „Der tote Bischof war für die Begründung des M. Erzbistums von größerer Bedeutung. . . Seine Nachfolger haben seine Wirksamkeit, die dem ganzen Reiche galt, im besonderen zu Mainz verwurzelt und ihn gleichsam geistig nach Mainz zurückgeholt, damit er Vorbild und Begründung für ihren hohen Rang im alten deutschen Reiche sei.“ U. Gm.

H. Jos. Wurm, Die Anfänge des Bistums Paderborn, in: *St. Liborius, sein Dom u. sein Bistum* (Paderborn 1936) S. 25—36.

Anneliese Bretschneider, Magdeburg als Kultur- und Sprachzentrum in alter und neuer Zeit (*Magdeburger Kultur- und Wirtschaftsleben* 3). Magdeburg 1935; 38 S. - Von ihrer Dissertation, *Die Heliandheimat und ihre sprachgeschichtliche Entwicklung* (Marburg 1934) ausgehend, sucht Br. nachzuweisen, daß der Heliand in Magdeburg geschrieben sei, da hier - an einem Punkte stärksten fränkischen Einflusses in Ostfalen - die niederdeutsch-südliche Sprachmischung, die jene Dichtung aufweist, entstanden sei; zudem käme nur eine Stätte von der Bedeutung Magdeburgs damals als Abfassungsort in Frage. Die Beweisführung erscheint jedoch nicht restlos überzeugend. E. Ru. (†)

4. Deutsche Kaiserzeit

(911—1250)

Heinrich Günter, Das deutsche Fürstentum und die Reichspolitik im Hochmittelalter, *HJb.* 57 (1937), 209—216. - G. betont gegenüber Schmeidlers bekannter geopolitischer These, daß der Gegensatz zwischen König und Fürsten meistens dynastischer Natur war, und sucht damit die persönlichen Gründe, wie sie die Quellen überliefern, wieder zu stärkerer Beachtung zu bringen. W. H.

Paul Egon Hübinger, König Heinrich I. und der deutsche Westen, *Ann. d. Hist. Ver. f. d. Niederrhein* 131 (1937), 1—23. - - Dieser Vortrag ist eine mit gründlichen Literaturnachweisen ausgestattete nachträgliche Gabe zum Jubiläumsjahr, welche die Bedeutung des Erwerbs von Lothringen für die Reichseinheit und für die nun (nach 925) mit gesicherter Rückendeckung einsetzende Ostpolitik nachdrücklich in Erinnerung ruft. W. H.